



Krankenhaus-Neubau nimmt Fahrt auf

Am Christlichen Klinikum in Unna beginnt im Oktober der Aushub der Baugrube. Bis 2030 entsteht ein zentraler Klinikstandort.

FOTO STEFAN MILK → Seite 17



Im Hintergrund der künftigen Baufläche für die Krankenhaus-Erweiterung sieht der zurzeit noch jüngste Gebäudeteil des CKU Mitte fast schon klein aus. René Hagenkötter (Planung und Architektur), CKU-Geschäftsführer Thorsten Roy, Timo Saß (Leitung Planung und Architektur) und CKU-Hauptgeschäftsführer Christian Larisch (v.l.) beschreiben jetzt bei einem Baustellenbesuch die nächsten Schritte des Großprojektes.

FOTO STEFAN MILK

Krankenhaus-Neubau: Ab Oktober geht es in die Vollen

Unna. Auf dem Krankenhaus-Gelände in Unnas Stadtmitte rollen die Bagger. Ein offizieller Baubeginn steht aber noch aus. Das hat mit der Größe des Vorhabens zu tun.

Von Sebastian Smulka

Was derzeit am Standort Mitte des Christlichen Klinikums in Unna anläuft, ist eines der teuersten Investitionsprojekte in der Geschichte der Stadt. Bis zu 190 Millionen Euro könnte der Aus- und Umbau des früheren Katholiken-Hospitals kosten. Auf einen symbolischen ersten Spatenstich hat das Krankenhaus aber verzichtet. „Das würde irgendwie komisch wirken“, sagt Hauptgeschäftsführer Christian Larisch bei einem Besuch auf der Baustelle.

Größe und Komplexität des Vorhabens machen es schwierig, den Zeitpunkt für einen eigentlichen Baubeginn zu benennen. Seit Monaten rollen auf dem Gelände zwischen dem Krankenhaus und dem Verkehrsring schon die Bagger. Das Grundstück hat etwas von einer Mondlandschaft. Aber vieles, was bereits geschehen ist, zählt das CKU noch zu den vorbereitenden Maßnahmen: den Abriss von Personalwohnheim und Forum etwa, aber auch den Bau eines 200.000

Liter fassenden Regenrückhaltebeckens und eine zeitweilige Verlegung der Feuerwehreinfahrt über das Grundstück des benachbarten Awo-Seniorenheims, die deshalb nötig wird, weil die bisherige durch die Baugrube nicht mehr nutzbar sein wird.

Einige der Arbeiten strahlen auch über die Grundstücksgrenzen hinaus. Für Arbeiten an einem neuen Kanalschluss sind bisweilen Sperrungen auf der Mozartstraße nötig. Die Stadt Unna kündigte zuletzt bereits eine Verengung des Verkehrsringes ab Anfang 2027 an. Nach und nach gehen die vorbereitenden Arbeiten dann doch in ein „richtiges“ Bauprojekt über.

50.000 Kubikmeter Bodenaushub

Dazu zählen Klinikleitung und Baufachleute unstrittig auch die Tiefbauarbeiten für die eigentliche Baugrube. Voraussichtlich im Oktober soll die Ausschachtung anlaufen. Etwa 50.000 Kubikmeter Erde werden für den Krankenhausausbau und das zusätzliche Parkhaus bewegt. Für den zeitigen



Rund 5000 Tonnen Recycling-Material sind vom früheren Personalwohnheim geblieben. Deutlich mehr Material wird beim Bodenaushub für Erweiterungsbau und Parkhaus bewegt. Im Oktober soll es damit losgehen. FOTO STEFAN MILK

Frühling 2027 ist dann auch ein symbolischer Akt als Zeichen des Baubeginns geplant: eine Grundsteinlegung. In den Wochen danach sollte man beim Blick durch den Bauzaun dann auch etwas Neues in die Höhe wachsen sehen.

Etwa anderthalb Jahre sind für den Rohbau veranschlagt. Fertig ist das Gebäude danach noch lange nicht: Dass bei einem Krankenhaus mehr Technik eingebaut wird als bei anderen Gebäuden, überrascht wenig. Zudem geht der Neu-

bau am CKU Mitte nahtlos in einen Umbau der Bestandsgebäude über, der im laufenden Betrieb erfolgt. 2030 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Dann ziehen die Kolleginnen und Kollegen aus dem CKU West - dem früheren Evangelischen Krankenhaus - in die Innenstadt um.

Rohbau geplant bis Ende 2028

Bis dahin bleibt der Standort Mitte eine Baustelle. Insbesondere die Zeit bis zum Ab-

schluss der Rohbauphase Ende 2028 wird dem Umfeld mehr Verkehr bringen. Bereits die Abfuhr des Bodenaushubs und die Anlieferung des Baumaterials erfordern Lkw-Transporte.

Ab 2030 alles unter einem Dach

Mit dem Aus- und Umbau verändern sich aber auch die Fahr- und Laufwege von Patienten und Besuchern am CKU. Der Haupteingang wird ans Westende des Gebäudes verlegt und führt dann in den Neubau. Nah an diesem Eingang liegen wird zwischen Krankenhaus und Beethovenring ein Parkhaus. Der eigentliche Krankenhausbetrieb soll schließlich unter dem Dach des heutigen Standortes Mitte zusammengeführt werden, der Standort West zumindest für das CKU wegfallen.

Was aus dem alten „EK“ an der Hohlbeinstraße wird, ist noch weitestgehend offen. Auf dem Krankenhaus-Gelände im Westen der Oberstadt befinden sich auch zwei Arzthäuser und ein Parkhaus. Auch unter dem Dach des Krankenhauses sind externe Nutzer tätig.



Aktionen zu „Unna ist pink“

 **WER:** Christliches Klinikum Unna (CKU) und Kreisstadt Unna

 **WO:** verschiedene Orte in Unna

 **WANN:** ab 2. Oktober 2026

Mit der Aktion „Unna ist pink“ informieren das Christliche Klinikum Unna und die Kreisstadt Unna über Brustkrebs, Prävention, Behandlung und Begleitung. Dazu gibt es Informations- und Bewegungsangebote. An mehreren Abenden wird zudem der Turm der evangelischen Stadtkirche pink beleuchtet. Am Freitag (2.10.) informiert das Brustzentrum Unna-Lünen von 10 bis 13 Uhr mit einem Stand in der Bahnhofstraße. Am Sonntag (4.10.), 11.30 Uhr, bietet die Tanzschule Kochtokrax, Südring 31, die Bewegungsstunde „Movita: Mobilität – Vitalität – Tanz“ an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Am 9. Oktober (Freitag), 10 bis 14 Uhr, stehen im Hospitalverbund Aktiv, Medical-Center I, Nordring 35, RehaSport und Tanztherapie auf dem Programm. Anmeldung für „Movita“:

unna-ist-pink@stadt-unna.de

OP-Roboter zeigt Präzision im Knie-Eingriff

Menden. Wie moderne Robotik den Einsatz eines künstlichen Kniegelenks unterstützt, erläutert Dr. Markus Walz am Mittwoch (30.9.), im St. Vincenz Krankenhaus. Für 17 Uhr lädt der Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie zu einem Patientenvortrag in die Cafeteria ein.

Im Mittelpunkt steht eine Live-Demonstration: An ei-



Dr. Markus Walz

FOTO ST. VINCENZ

nem Knochenschaft zeigt Walz mithilfe eines OP-Roboters Schritt für Schritt, wie ein künstliches Kniegelenk implantiert wird. Dabei wird auch erklärt, wie digitale Planung und technische Assistenzsysteme den Operateur unterstützen. Der Roboter arbeite nicht selbstständig, sondern sei ein hochpräzises Werkzeug, die Verantwortung bleibe jederzeit beim Chirurgen.

Neben der Robotik informiert der Vortrag darüber, wann ein künstliches Gelenk infrage kommt, welche Behandlungsmöglichkeiten zuvor bestehen und welche Entwicklungen es in der Endoprothetik gibt.

Im Anschluss können Besucher Fragen rund um Arthrose, Gelenkersatz und moderne Operationsverfahren stellen. Die Teilnahme ist kostenlos.